

Goebel Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (16) Darmstadt, Otto-Wolfskehl-Straße 21

Drahtanschrift: Goebelag.

Fernruf: 3 78 / 3 79.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 8 82.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Hessen, Darmstadt (Kto. 8 12).

Gründung: Die Gründung erfolgte 1851, als Aktiengesellschaft am 5. April 1927 mit Wirkung ab 1. Januar 1927; eingetragen 5. Juli 1927. Die Gesellschaft ist hervorgegangen aus der „Gandenbergerschen Maschinenfabrik Georg Goebel“ in Darmstadt (gegründet 1851).

Zweck: Herstellung von Maschinen für Papierverarbeitung und Druck und der Handel mit solchen.

Fabrikationsprogramm: Billett- und Formulardruckmaschinen; Rotationsdruck- und Stanzautomaten, Klein-Rotationen für Hoch-, Tief-, Offset- und Anilindruck; Fahrkartendruckmaschinen; Rotations-Perforiermaschinen, — Umroller- und Rollenschneidemaschinen für die Papier-, Metallfolien-, Zellglas-, Film-, Kabel-Industrie und sonstige Arbeitsgebiete. Hülsen-Kleb- und -Abstechmaschinen. Automatische Steuerungen für verlaufende Rollen. Messerschleifmaschinen; Kreismesser, Werkzeugmaschinen.

Vorstand: Dr. Wilhelm Köhler, Darmstadt; Willy Säuberlich, Darmstadt (stellv.).

Aufsichtsrat: Dr. Wilhelm Goebel, Darmstadt, Vorsitz; Hermann Schilling, Staatsfinanzrat, Hamburg; Dr. Alfred Veit-Gysin, Liestal bei Basel; Wilhelm Strahringer, Darmstadt; Dr. jur. Heinz Landmann, Darmstadt, stellv. Vorsitz.

Abschlußprüfer: Allgemeine Revisions- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main).

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:
Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen einschließlich solcher für die gesetzliche Rücklage, die mit 5 % des endgültigen Reingewinns zu berechnen ist, solange die gesetzliche Rücklage 10 % des Grundkapitals nicht erreicht oder wieder erreicht hat, ergibt, wird unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf zugesicherte Gewinnanteile wie folgt verteilt: 10 % des zur Ausschüttung kommenden Reingewinns erhält unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 98 Abs. 3 AG. der Aufsichts-Rat (§ 16 jedoch treten an Stelle des im Gesetz genannten Hundertsatzes 4 %).

Der Rest wird an die Stammaktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse.

Aufbau und Entwicklung

1851: Eröffnung der Firma „Peter Gandenberger“ Werkstatt für Feuerspritzen, Pumpen und Wagen in Darmstadt, Schützenstraße 8.

1856: Eintritt eines Schwiegersohnes Georg Goebel als Teilhaber. Gründung der „Gandenbergerschen Maschinenfabrik“ mit Ausdehnung der Fabrikation auf Fahrkartendruckmaschinen.

1885: Erste Fertigung von Papierbillettendruckmaschinen.

1888: Verlegung der Werkstätten an den Griesheimerweg.

1889: Erste Fertigung von Papierrollenschneidemaschinen.

1905: Brand, etwa die Hälfte des Anwesens.

1911: Erste Fertigung von Briefmarkendruckmaschinen.

1923: Bau einer Werksiedlung in der Bismarckstraße mit 30 Wohnungen in 5 Häusern.

1927: Gründung der Goebel A.-G. mit einem Grundkapital von RM 1,0 Mill. Erste Fertigung von Kleinrotationsmaschinen.

1937: Gründung der Unterstützungseinrichtung der Goebel A.-G.

1941: Unterstützungseinrichtung erwirbt 2 Wohnhäuser mit 16 Kleinwohnungen.

1944: Zerstörung von etwa 1/8 der Fabrik durch Bombenschaden und der 2 Häuser der Unterstützungseinrichtung.

1946: Brand einer kleinen Fabrikationsabteilung.

1948: Nahezu volle Beendigung der Wiederaufbauarbeiten, so daß alte Kapazität wieder erreicht ist.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Anlagen: Spezialmaschinenfabrik mit drei Baukomplexen für Bearbeitung und Montage, zwei Lagerbauten, einem Bürobau, einem Bau für soziale Einrichtungen, insgesamt 31 171 qm. Strombezug von auswärts. Gleisanschluß.

Fuhrpark: 2 Lastwagen, 2 Elektrokarren, 2 Personenwagen. Sonstiger Besitz: Z. Zt. 18 Arbeiterwohnungen, weitere sind im Aufbau.

Eigene Vertretung in Berlin: SPEMA, Spezialmaschinenfabrik G.m.b.H., NO 18, Elisabethstraße 27—27a.

Eigene Auslandsvertretungen in: England, Frankreich, Italien, Belgien, Norwegen, Schweden, Finnland, Holland und Übersee.

Beteiligung

Darmstädter Volksbank, Darmstadt.
(Beteiligung auf RM 1.— abgeschrieben.)

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Wirtschaftsvereinigung Maschinenbau, Frankfurt (Main), Arbeitgeberverband Metall, Frankfurt (Main) und Darmstadt.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich RM 1,0 Mill. 1941 durch Einziehung von RM 85 000.— eigener Aktien auf RM 915 000.— herabgesetzt. Laut A.-R.-Beschluß vom 26. November 1941 Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 um 70 % auf RM 1 555 500.—. Der Berichtungsbetrag wurde gewonnen aus der freien Rücklage und aus dem Gewinnvortrag mit RM 101 370,89, aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit RM 369 485.—, aus sonstigen Bilanzposten und aus dem Jahresgewinn mit RM 169 644,11.

Heutiges Grundkapital: RM 1 555 500.—.

Art der Aktien: Stammaktien.
Notiert in: Hamburg (Freiverkehr).

Stückelung: 1 500 Stücke zu je RM 1 000.— (Nr. 1 bis 1 500), 555 Stücke zu je RM 100.— (Nr. 1 501 bis 2 055).

Grundbesitz:	1948
a) gesamt:	qm 31 171
b) bebaut:	qm 13 454

Belegschaft:	1939	1948
Arbeiter und Angestellte	ca. 500	ca. 450

	Okt.	Nov.
Kurse: (Ende)	1948	1948
	36	36,5

Dividenden auf Stammaktien:

	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
in %:	12 ¹	6 ²	6	6	6	0	0	0	0

¹ 4 % an Anleihestock.

² auf das berichtigte Kapital.

Anleihestockbestand: RM 64 800.— in Reichsanleihen und Schatzanweisungen und 53,75 in bar.